

Andreas Huber<sup>1</sup>, Max Züger<sup>2</sup>, David Meyle<sup>3</sup>

# Monitoring Analysenliste – Auswirkungen auf Spitallabors

Im Artikel von Ernst Gähler in der «pipette» 1-2012 wird berichtet, dass die Umsatzeinbusse beim Praxislabor im Allgemeinen 18%, bei den Grundversorgern sogar bis 30% und bei den Auftragslabors  $\pm 1\%$  beträgt. Die Spitallabors, welche in der Schweiz einen wesentlichen Anteil der Laboranalysen erbringen, wurden nur am Rande erwähnt. Ein Eindruck der Auswirkungen der revidierten Analysenliste vermitteln Erfahrungen des Spitallabors Spital Thurgau AG, des Zentrums für Labormedizin am Kantonsspital Aarau und den Labors der Spitaler Frutigen, Meiringen, Interlaken, Spitaler fmi ag.

Gemäss den Zahlen des Spitallabors der Spital Thurgau AG betrug die Umsatzeinbusse ohne Mengenausweitung 15%. Diese Einbusse konnte teilweise aufgefangen werden durch eine Mengenausweitung von vor allem kostengünstigen Laboranalysen. Die höhere Anzahl an Analysen verursachte jedoch

der Prozesse im Labor aufgefangen werden. Benötigt wurde etwas mehr Personal, es stiegen die Lohnkosten. Diese Erfahrungen decken sich mit den Resultaten der Diplomarbeit von Danielle Wüthrich, Leiterin des Labors Spital Interlaken. Sie untersuchte die Auswirkungen der AL-Revision auf La-

rungspotential gegenüber. «Ein Labor Typ B muss die Abarbeitung eines bestimmten Analysenspektrums innerhalb einer kurzen Zeitdauer rund um die Uhr gewährleisten. Damit der 24-Stunden-Betrieb aufrechterhalten werden kann, brauchen die Labors genügend Personal. Deshalb lassen sich die Kosten nicht mit

Spitallabor STGAG	Anz. Leistungen /Mengenaus- weitung	Umsatz CHF im Vergl. zum 1. Halbjahr 2009	ZfLM Kantonsspital Aarau	Anz. Leistungen /Mengenaus- weitung	Umsatz CHF im Vergl. zum 1. Halbjahr 2009
1. HJ 2009	100.0%	100%	1. HJ 2009	Alte Statistikführung, als Ausgangswert nicht verwendbar	100%
2. HJ 2009	100.8%	- 16.1%	2. HJ 2009	100.0%	- 1.4%
1. HJ 2010	107.6%	- 14.1%	1. HJ 2010	99.4%	3.3%
2. HJ 2010	116.0%	- 10.7%	2. HJ 2010	98.7%	- 5.8%
1. HJ 2011	121.9%	- 7.1%	1. HJ 2011	101.2%	- 14.1%
2. HJ 2011	122.3%	- 7.3%	2. HJ 2011	105.4%	0.4%*
Prognose 1. HJ 2012	128.0%	- 8.5%	Prognose 1. HJ 2012	108.1%	- 2.6%

\* Änderungen in Med. Genetik

auch einen vermehrten Verbrauch an Reagenzien und damit einen Anstieg der entsprechenden Kosten. Weitere Kosten der Mengenausweitung konnten nur zum Teil durch Optimierung

der Prozesse im Labor aufgefangen werden. Benötigt wurde etwas mehr Personal, es stiegen die Lohnkosten. Diese Erfahrungen decken sich mit den Resultaten der Diplomarbeit von Danielle Wüthrich, Leiterin des Labors Spital Interlaken. Sie untersuchte die Auswirkungen der AL-Revision auf La-

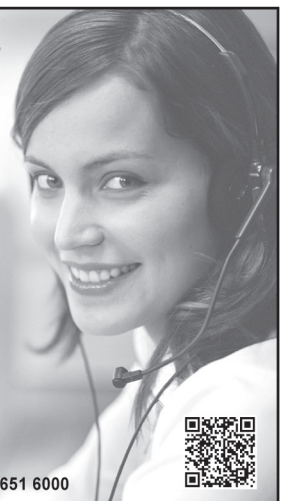
Personalabbau sparen, auch wenn Analysen aus dem Angebot gestrichen werden.» Ungleich besser ist die Situation für die Auftragslabors. Bei der Revision der Analysenliste vom BAG wurde

## SOCOREX Service Center

- Breites Reparatur- und Kalibrationsprogramm
- Technische Beratung durch qualifiziertes Team
- Effiziente Erledigung, "Express Service" in nur 48-Stunden
- SCS akkreditiertes Kontrolllabor
- Kontrollen gemäss Normen ISO 8655 und ISO 17025
- Socorex Service Center im Internet [www.socorex.com](http://www.socorex.com)



“Metrologie für  
Pipetten und  
Dispenser  
aller Marken”



den Auftragslabors eine Erhöhung der Auftragstaxe von 12 auf 24 CHF bewilligt. Sie haben dadurch den geringsten Umsatzverlust erlitten, und dank der höheren Auftragstaxe sind kaum Mehrkosten entstanden.

Per 1.1.2012 wurde nun vom BAG entschieden, den Arztpraxen weiterhin die Übergangstaxe von 1 CHF pro Analyse bis Ende 2012 zu gewähren, während diese Taxe bei den Spital- und Auftragslabors gestrichen wurde. Nach neuesten Zahlen verursacht der Wegfall der Übergangstaxe bei der Spital Thurgau AG eine weitere Umsatzminderung um 6.2%. Die Prognose für das 1. Halbjahr 2012 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2009, für die Spital Thurgau AG unter Berücksichtigung der Mengenausweitung, ergibt eine effektive Umsatzminderung von 8.5% (ZfLM, KSA 2.6%). Die Laborleistungen bei ambulanten Konsultationen von Patienten müssen folglich von den Spitälern mit eigenem Spitallabor neu günstiger erbracht werden als durch Arztpraxen. Für den Patienten ist es andererseits am teuersten, wenn die Laboruntersuchung durch ein Auftragslabor ausgeführt wird.

Die dargestellten Umsatzzahlen zeigen, dass die Revision zu Ungunsten der Spitallabors ausfällt, ausgerechnet bei Labors, die oft im Besitz der öffentlichen Hand sind.

### Was sind die Gründe, dass Spitallabors zwischen Stuhl (Praxislabor) und Bank (Auftragslabor) fallen?

Verhandeln kann nur, wer seine Position kennt. Der Aufruf von Seiten der FAMH wie auch von INFRAS (Beratungsbüro, das vom BAG mit dem Monitoring der AL-Revision beauftragt wurde), Daten ans Trustcenter Medkey zu liefern, stiess auf schwaches Echo. Es scheint, dass etliche Spitallabors entweder keinen Zugang zu (betriebswirtschaftlich wichtigen) Daten haben, dem Trustcenter nicht vertrauen oder den Ernst der Lage nicht erkennen. Im Rahmen der erwähnten

Diplomarbeit ergab eine Umfrage unter rund 40 Labors des Typs A und B interessante, aber auch ernüchternde Ergebnisse. *«Es scheint, dass nicht alle Labors eine genaue Kenntnis ihrer Kosten haben.»*

Auch wenn der Anteil aller Laborkosten nur 2 bis 3% der gesamten Gesundheitskosten bildet, handelt es sich doch um den stattlichen Betrag von ca. 1500 Mio. CHF Umsatz. Von den an der Umfrage teilnehmenden Labors (Typ A und B) haben sich sechs (15%) nicht mit der neuen Analysenliste auseinandergesetzt, ein ökonomisch fragwürdiges Verhalten. Weiter: *«Mehr als die Hälfte findet die Änderungen als teilweise gerechtfertigt», doch «Trotz der massiven Taxpunkt-reduktionen planen nur knapp mehr als 50% Änderungen im Labor».* Die Revisions-Dynamik des BAG verpufft offensichtlich in der unübersichtlichen Situation der Schweizer Laborlandschaft. Weiter belegen die Resultate der Diplomarbeit, dass es etliche Analysen gibt, deren Vergütung nicht mal die Kosten für die Reagenzien decken. Das Fazit aus Sicht von Frau Wüthrich: *«Ein Labor Typ B soll weiterhin Analysen für ambulante Patienten anbieten, solange die Reagenzkosten nicht höher sind als der Taxpunktwert. Das Abarbeiten von ambulanten Analysen erhöht die gesamte Analysenanzahl, damit wird eine Senkung der allgemeinen Laborkosten und der allgemeinen Arbeitskosten pro Analyse erreicht, die höher ist als die, durch die Bestimmung der Analysen für ambulante Patienten, entstandenen Arbeitskosten.»*

Wichtig ist nun, dass die Umsatzeinbussen von den Spitallabors ausgewiesen werden, damit weiteren Taxpunkt-Senkungswünschen von Seiten des BAG Fakten entgegengehalten werden können.

1 Prof. Dr. med. Andreas R. Huber, Chefredaktor der «pipette», Chefarzt Zentrum für Labormedizin, Kantonsspital Aarau

2 Dr. med. Dr. sc. nat. Max Züger, Leiter Institut für Labormedizin, Spital Thurgau AG

3 David Meyle, Redaktion «pipette»



Für unser polyvalentes Labor (Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung, Immunhämatologie und Exkretion) suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

**eine/n dipl. Biomedizinische/n Analytiker/in HF 100%**

**eine/n dipl. Biomedizinische/n Analytiker/in HF 50%**

#### Wir bieten

- ein interessantes, abwechslungsreiches Aufgabengebiet im Schichtbetrieb mit Nacht- und Wochenenddiensten
- ein motiviertes und engagiertes Team
- ein angenehmes Arbeitsklima in einem modernen Betrieb
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- kontinuierliche Fortbildungsmöglichkeiten

#### Wenn Sie

- über einen Diplomabschluss als BMA HF verfügen
- flexibel und zuverlässig sind
- eine offene, kommunikative und belastbare Persönlichkeit sind
- hohe Fach- und Sozialkompetenz besitzen

dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Frau Jeannette Mathis, Leitung Labor, beantwortet gerne Ihre weiteren Fragen. Telefon 055 646 39 81, e-mail: jeannette.mathis@ksgl.ch

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:  
**Frau Bernadette Meli Sbriz, Leiterin Personalmanagement, Kantonsspital Glarus, Burgstrasse 99, 8750 Glarus**  
 e-mail: [personal@ksgl.ch](mailto:personal@ksgl.ch), [www.ksgl.ch](http://www.ksgl.ch)